

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XVII
-----------------------------	------

Einleitung: Zur Forschung, Fragestellung und Methode	1
--	---

Erster Teil

Die spätmittelalterlichen Verhältnisbestimmungen der beiden Schwerter

13

1. Die Zwei-Schwerter-Lehre in der Auseinandersetzung zwischen Bonifaz VIII. und Philipp dem Schönen 1297–1303	14
1.1 Der Konflikt um die Klerikerbesteuerung und die Bischofsinvestitur 1297–1302	16
1.2 Die Schriften kurialistischer Theologen und Juristen als Reaktion auf die französische Herausforderung	22
1.2.1 Aegidius Romanus: Die totale Subordination des weltlichen Schwertes und seine dennoch angemessene Existenz	22
1.2.2 Heinrich von Cremona: Christus und sein Stellvertreter als Priester und König	31
1.2.3 Jakob von Viterbo: Die lenkende Aufgabe der geistlichen Gewalt	33
1.3 Das antikurialistische Verständnis der beiden Schwerter als Auseinandersetzung mit der papalistischen Argumentation	40
1.3.1 <i>Quaestio disputata in utramque partem pro et contra pontificiam potestatem</i> : Die Unterscheidung der Aufgaben und die <i>causae mixtae</i>	40
1.3.2 <i>Rex pacificus</i> : Die Eigenständigkeit der Welt in der Natur-Gnade-Relation	44
1.3.3 Johannes Quidort von Paris: Die <i>virtus</i> als innerweltliche, geistliche Qualität	46
1.4. Die kurialistische Zwei-Schwerter-Lehre in der Bulle <i>Unam sanctam</i>	54

Exkurs: Die Gültigkeit der Bulle <i>Unam sanctam</i> angesichts des Überfalls von Anagni 1303 und des Prozesses gegen Bonifaz VIII. bis 1312	67
1.5 Zusammenfassung	71
2. Die Zwei-Schwerter-Lehre in der Auseinandersetzung der Päpste Johannes XXII. und Benedikt XII. mit Ludwig dem Bayern	73
2.1 Die Zwei-Schwerter-Lehre in der Zeit zwischen den Pontifikaten von Bonifaz VIII. und Johannes XXII.	73
2.1.1 Die Auseinandersetzung um das Kaisertum 1310–1312 ..	74
2.1.2 Das naturrechtlich notwendige Imperium nach Dantes <i>Monarchia</i>	76
2.1.3 Engelbert von Admont: Die Übereinstimmung von göttlichem und menschlichem Recht im christlichen Glauben	78
2.1.4 Zusammenfassung	79
2.2 Die Zwei-Schwerter-Lehre in der Auseinandersetzung von Johannes XXII. und Benedikt XII. mit Ludwig dem Bayern ..	80
2.3 Die Verhältnisbestimmung der beiden Schwerter bei den Kritikern des Papstes am Hof Ludwigs des Bayern	84
2.3.1 Der Imperator als Verteidiger des Friedens bei Marsilius von Padua	84
2.3.2 Wilhelm von Ockham: Die Gewaltentrennung hinsichtlich des Glaubens und der Vernunft	87
2.3.2.1 Die Eigentumsfähigkeit des Menschen nach dem Sündenfall	87
2.3.2.2 Legitimation, Aufgabe und Grenze der Gewalten: Der <i>Dialogus</i>	90
2.3.2.3 Die Ablehnung der allegorischen Auslegung Lk 22,38	99
2.3.2.4 Zusammenfassung	104
2.4. Widerlegung durch die antikurialistischen Schriften	107
2.4.1. Die Ablehnung gleichursprünglicher Gewalten bei Aegidius Spiritualis	107
2.4.2. Die Zwei-Schwerter-Lehre in der <i>Summa de ecclesiastica potestate</i> des Augustinus »Triumphus« von Ancona	108
2.4.3 Wilhelm von Cremonas Widerlegung von Dante und Marsilius	113
2.4.4 Die Beschränkung auf eine Deutung nach dem Literalsinn von Lk 22,38 bei Opicinus de Canistris	113

2.4.5 Die Aufnahme von <i>De regimine Christiano</i> von Jakob von Viterbo in <i>De planctu ecclesiae</i> von Alvarus Pelagius	114
2.5 Zusammenfassung	116
3. Das Verhältnis von geistlichem und weltlichem Schwert im Deutschen Reich von der Auseinandersetzung zwischen den Päpsten und Ludwig dem Bayern bis zur Reichsreform 1495 und dem Fünften Laterankonzil 1516	118
3.1 Das Verhältnis der beiden Schwerter in der Sicht der weltlichen Gewalten von der Goldenen Bulle 1356 bis zur Reichsreform 1495	119
3.2 Kirchenreform, Konziliarismus und ihre Konsequenzen für das Schwerterverhältnis	125
3.2.1 Das Wesen der Kirche nach John Wyclif	125
3.2.2 Die Wyclif-Rezeption durch Johann Hus	129
3.2.3 Der Konziliarismus, die Konzilien von Konstanz 1414–1418 und Basel 1431–1449 und die Zwei-Schwerter-Lehre bis zum Fünften Laterankonzil 1516	131
Exkurs: Die Zwei-Schwerter-Lehre in der kanonistischen und legistischen Literatur des 14. und 15. Jahrhunderts	143
3.3 Gabriel Biels Ockhamrezeption zur Verhältnisbestimmung der beiden Schwerter in der <i>Expositio canonis missae</i> und im <i>Collectorium</i>	148
3.4 Zusammenfassung	153

Zweiter Teil

Martin Luthers Zwei-Reiche-Lehre vor dem Hintergrund der spätmittelalterlichen Verhältnisbestimmungen der beiden Schwerter

157

1. <i>Via moderna</i> , Gabriel Biel und die Ordenstradition der Augustinereremiten	158
1.1 Luthers theologischer Hintergrund	158
1.2 Zusammenfassung	161
2. Der <i>homo interior/exterior</i> und die Gewalten	162
2.1 Die <i>Dictata super Psalterium</i> 1513–15 und die Römerbriefvorlesung 1515/16	162

2.2 Zusammenfassung	165
3. Die Verhältnisbestimmung der beiden Schwerter in der Auseinandersetzung mit Rom 1517–1519	167
3.1 Von der Ablaßkritik zur Problematisierung der päpstlichen Vollgewalt im Streit um die Ablasspraxis 1517–1518	167
3.2 Luthers Kritik an der nicht-schriftgemäßen, kanonistisch begründeten Identifikation des Papstes mit der Kirche in dem Verhör vor Cajetan in Augsburg 1518	172
3.3 Die Leipziger Disputation über die historischen Bedingungen und Traditionen der päpstlichen Vollgewalt	176
3.3.1 Luthers Appellation an ein Konzil als Repräsentanz der Kirche	177
3.3.2 Die »böhmische Ketzerei« und die Ursprünglichkeit des Papstprimats	178
3.3.3 Luther und die <i>plenitudo potestatis papae</i> im kanonischen Recht	179
3.3.4 Ist der Papst <i>iure divino</i> oder <i>iure humano</i> legitimiert? Die Auseinandersetzung um die <i>potestas papae</i> in der Leipziger Disputation 1519	185
3.4 Zusammenfassung	189
4. Die Auseinandersetzung um das Papsttum <i>iure divino</i> und die Aufgabe der weltlichen Gewalt von der Leipziger Disputation bis zum Wormser Reichstag 1521	190
4.1 Der göttlich geforderte Gehorsam aller Menschen gegenüber der weltlichen Gewalt	190
4.2 Der Christ unter den beiden Gewalten und die Nothilfe der weltlichen Gewalt 1519/20	194
4.2.1 Von der Übeltäterbestrafung und der Konstantinischen Schenkung	194
4.2.2 Von viererlei Menschen, ihrem Gehorsam und dem geforderten Widerstand im Sermon von den guten Werken und in der Freiheitsschrift 1520	196
4.2.3 Die Grenzbestimmung der geistlichen Gewalt in den drei Mauern der Adelschrift	200
4.2.4 Der Christ und die beiden »Christenheiten« in »Vom Papsttum zu Rom«	204
4.3 Die Frage des gewaltsamen Widerstands gegen unrechtmäßige kanonische Prozesse	206

4.4 Die weltliche Gewalt zwischen Nothilfe und unrechtmäßigem Eingriff in geistliche Belange	211
4.5 Zusammenfassung	214
5. Die Aufgabe und Grenze des weltlichen Schwertes 1521–1522 ..	216
5.1 Die Freiheit des Gewissens und die innerweltliche Gebundenheit des Christen	216
5.2 Der Christ als Fürst	218
5.3 Das weltliche Schwert gehört der Obrigkeit allein. Luthers Antworten auf die Unruhen in Erfurt, Wittenberg und Zwickau	219
5.4 Präzisierungen I: Die Aufgabe des weltlichen Schwertes und des einzelnen Christen angesichts der geistlichen Mißstände ...	223
5.5 Präzisierungen II: Der Christ als Träger des weltlichen Schwertes	228
5.6 Zusammenfassung	232
6. Die zwei Schwerter in der Obrigkeitsschrift	233
6.1 Zur Entstehung der Obrigkeitsschrift	233
Exkurs: Johann von Schwarzenbergs Konzeption <i>de gladio</i> – ein Rekonstruktionsversuch	236
1. Johann von Schwarzenberg und die Kodifizierung des Strafrechts	236
2. Schwarzenberg und Luther	241
6.2 Die Schrift »Von weltlicher Obrigkeit. Wie weit man ihr gehorsam schuldig sei«	245
6.3 Zusammenfassung	258
7. Die Anwendung der Zwei-Reiche-Lehre im Bauernkrieg	260
7.1 Das weitere Eingreifen weltlicher Gewalten in geistliche Belange und die Frage des Widerstands gegenüber dem Kaiser (I)	260
7.2 »Schwärmerei« nach dem Muster der Wittenberger Unruhen in der Vorgeschichte des Bauernkrieges	262
7.2.1 Die Verbreitung der Zwei-Reiche-Lehre Luthers in Briefen und Predigten	262
7.2.2 Die Auseinandersetzung um die Freiheit des Gewissens zwischen Luther und Müntzer	263
7.3 Der Christ und sein Gehorsam gegenüber der weltlichen Obrigkeit im Bauernkrieg	265

7.4	Luthers Rückblick auf den Bauernkrieg: Die Gültigkeit des mosaischen Gesetzes, die göttliche Einsetzung weltlicher Obrigkeit und die Frage nach der Seligkeit der Kriegerleute	270
7.5	Die Kehrseite des mosaischen Gesetzes: Der freie Wille des Menschen	275
7.6	Zusammenfassung	277
8.	Die Bewährung der Zwei-Reiche-Lehre in Luthers späteren Schriften	279
8.1	Das Verhältnis der beiden Reiche im Gegensatz zur päpstlich beanspruchten Vollgewalt	279
8.2	Gottes Handeln in der Welt durch die weltliche Obrigkeit (Psalm 82)	284
8.3	Gottes Handeln in der Welt in dreifacher Gestalt (Psalm 65) . .	286
8.4	Gottes Handeln in der Welt durch die Fürsten (Psalm 101) . . .	286
8.5	Die bleibende Bedeutung des <i>usus theologicus legis</i> im Antinomierstreit 1537–1540	288
8.6	Die Frage des Widerstands gegenüber dem Kaiser (II): Die Anfrage Kurfürst Johanns von Sachsen vom 27.01. 1530 und die Zirkulardisputation über Mt 19,21 1539	289
8.7	Zusammenfassung	290

Ergebnisse

Die Transformation der spätmittelalterlichen Verhältnisbestimmungen der beiden Schwerter in der Zwei-Reiche-Lehre Luthers

293

1.	Die Transformation gegenüber dem <i>kurialistischen Verständnis (Vermischung der Gewalten)</i> , einschließlich der Konzeptionen von Schwarzenberg und von Erasmus	296
2.	Die Transformation gegenüber dem <i>ockhamistisch-naturrechtlichen Verständnis (Trennung der Gewalten)</i>	300
3.	Die Transformation gegenüber dem <i>schwärmerischen und antinomistischen Verständnis (Trennung oder Vermischung der Gewalten)</i>	302
4.	Die Transformation im Licht der <i>Predigt von Gesetz und Evangelium am Ort des Gewissens des Christen in den beiden Reichen</i>	304

Quellenverzeichnis	307
Literaturverzeichnis	311
Personenregister	325
Historische Personen	325
Moderne Personen	328
Sachregister	331